

Optoma GT1080 Darbee

Wie die Froschkönig-Prinzessin: Wirft was an die Wand und was Gutes kommt dabei raus.



BEAMER | Da kann der Fernseher noch so groß sein – das volle Kino-Erlebnis für zu Hause kann man sich nur mit einem Beamer ins Wohnzimmer holen. Also, vorausgesetzt, man hat ein großes Wohnzimmer, denn Blumenvase, Freund(in), Katze und Co. eignen sich als optische Bespielfläche natürlich nur bedingt. Mit entsprechend großer (Lein-)Wand jedoch taugt der Optoma GT1080

Darbee definitiv als kompetentes Mittelklasse-Gerät. Ausgestattet unter anderem mit zwei HDMI-, einem Audio-, einem USB- sowie einem Mini-USB-Anschluss (warum nicht USB-C oder wenigstens Micro-USB an Bord sind, ist uns nicht ganz klar), hat man sich zwar nicht gerade mit Buchsen überschlagen, liefert aber genug für den Durchschnitts-Haushalt; Multikonsole greifen halt zum HDMI-Verteiler. Die Stromzufuhr erfolgt per handelsüblichem Kaltstrom-Stecker. Wahlweise mittels der Tasten auf der Oberfläche des Geräts oder via (schick beleuchteter) Fernbedienung schaltet man zwischen Menü, Ports und anderen Optionen umher, alleine die Tiefen-

schärfe kann nur direkt per manuellem Regler am Gerät selbst reguliert werden. Schön: Nach dem Aktivieren fährt der Beamer sehr schnell hoch, minutenlange Wartezeiten, wie man sie von anderen Geräten kennt, bleiben uns erspart. Alle Funktionen sind verständlich und die Einrichtung – primär ist der Optoma GT1080 Darbee als Stand-Beamer gedacht – geht schnell vonstatten. Nervig: Um nicht sofort sämtliche Größen-Rahmen zu sprengen, muss die Box recht nahe an der Wand stehen, zudem ist das Bild auch bei optimaler Einstellung relativ blass und erfordert eine fast vollkommene Abdunklung des Zimmers. Unter Optimalbedingung kommt die Full-HD-Auflösung aber gut zur Geltung und auch die Soundqualität ist überraschend hochwertig. Alles gut bis sehr gut also – aufgrund der extremen Hitzeentwicklung während des Betriebs raten wir aber dringend dazu, stets eine Badehose und ein schönes Stück Fleisch zum Braten bereit zu halten. **LS**

Hersteller	Optoma
Plattform	beliebig
Preis	ca. 900 Euro
Testurteil	Gut

Fnatic Gear **Duel TMA-2**

Kopfhörer zum Selberbasteln gibt's nicht nur, wenn ihr mit dem Stuhl über's Headset rollt, sondern auch für E-Sportler.



HEADSET | Die Zielgruppe für das Fnatic Gear Duel TMA-2 ist natürlich im E-Sport verankert – logisch, wenn man bedenkt, dass auch der Hersteller seine Wurzeln beim gleichnamigen Clan bzw. E-Sport-Franchise hat. Wie das Wort „modular“ schon vermuten lässt, bekommt ihr mit dem Duel TMA-2 einen Headset-Bausatz geliefert, statt ein fertiges Gerät aus der Packung zu pulen. Neben

dem sehr leichten und ordentlich gepolsterten Bügel wählt ihr daher aus zwei verschiedenen Ohrpolsterpaaren: große, bequem gepolsterte und abgeschlossene Over-Ear-Hörer oder eine etwas kleinere, offene On-Ear-Variante. Zudem könnt ihr euch für eines von zwei Kabeln entscheiden, die jeweils über ein eingebautes Mikrofon verfügen: ein Boom Mic, das direkt an der Hörmuschel eingesteckt wird oder ein kleineres On-Cable-Mikrofon. Etwas nervig allerdings: Keines der Kabel hat einen Lautstärke-Regler eingebaut. Für alle Komponenten gilt vor allem:

Sie sind unglaublich leicht und somit perfekt für lange E-Sport-Abende geeignet. Allerdings stößt der Bügel bei größeren Köpfen an seine Grenzen. Beim sehr guten Stereo-Sound gibt es kaum was zu meckern. Die Bässe sind kräftig, der Mittelbereich klar, lediglich die Höhen wirken etwas undeutlich. Zudem schirmen auch die Over-Ear-Polster den Sound nicht wirklich hundertprozentig ab. **SL**

Hersteller	Fnatic Gear
Plattform	PS4, PS3
Preis	ca. 190 Euro
Testurteil	Gut